

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 36=56 (1890)

Heft: 10

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Interesse ist die dritte Studie, der Krieg schlechtgeschulter Milizen gegen die tapfern Truppen eines stehenden Heeres.

Die dem Verfasser eigene gewandte Schreibweise und lebhaft Darstellung machen das Buch zu einer ungemein spannenden Lektüre, die auch Nichtmilitärs empfohlen werden darf. Ss.

Eidgenossenschaft.

— (Das Zentral-Komité der schweizerischen Offiziers-Gesellschaft an die Sektionen.) Werthe Kameraden! Durch Beschluss der Delegirtenversammlung der Schweiz. Offiziersgesellschaft vom 27. Juli 1889 wurde, wie Ihnen bekannt, Genf für die Periode von 1890 bis 1892 als Vorort bezeichnet.

Hierauf Bezug nehmend beehren wir uns, Sie in Kenntniss zu setzen, dass das in Gemässheit von Art. 9 der Statuten zu bestellende Zentral-Komité wie folgt zusammengesetzt ist:

Präsident: Herr Oberst-Brigadier der Infanterie Camille Favre;

Vize-Präsident: Herr Oberstlieutenant der Artillerie Théodore Turretini.

Berichterstatter: Herr Oberstlieutenant im Generalstab Albert Sarasin.

Kassier: Herr Major der Artillerie Ernest Picot.

Sekretär: Herr Hauptmann der Infanterie Henri Le Fort.

Gleichzeitig erlauben wir uns an die Einsendung der Sektionsberichte pro 1889 zu erinnern mit dem Ersuchen an diejenigen Sektionen, welche sich diesfalls im Rückstand befinden, ihre Berichterstattung nach Möglichkeit befördern zu wollen.

Mit kameradschaftlichem Gruss!

Genf, den 24. Februar 1890.

Namens des Zentral-Komité der Schweizerischen Offiziers-Gesellschaft:

Der Präsident:

Camille Favre, Oberstbrigadier.

Der Sekretär:

Henri Le Fort, Hauptmann.

Adresse des Zentral-Komité: Herr Hauptmann Le Fort, 3, rue des Allemands, Genf.

Ausland.

Deutschland. (Der Entfernungsmesser) des bayerischen Seconde-Lieutenants von Parseval des 3. bayerischen Infant.-Regiments, „welcher wegen seiner praktischen Verwendbarkeit als Berichtungsmittel für das Entfernungsschätzen, insbesondere bei Uebungen von Abtheilungen gegen einander, den Truppen empfohlen werden kann,“ kann nach Mittheilung des deutschen Allg. Kriegsdepartements zum Preis von 2 Mark von Seconde-Lieutenant von Parseval (Garnison Augsburg) bezogen werden.

Frankreich. (Ein Entwurf zu einem neuen Generalstabsgesetz) ist von dem obersten Kriegsrath ausgearbeitet und von dem Kriegsminister Freycinet dem Ministerrath zur Genehmigung vorgelegt worden. Dadurch würde das Gesetz von 1880 einige Aenderungen erfahren. Die Offiziere des Generalstabes würden nach demselben ausschliesslich aus solchen, welche die Generalstabsschule besucht und die allgemeine Qualifikation „sehr gut oder gut“ erhalten haben, ergänzt.

Für die Stabsoffiziere käme man auf das alte abgeschlossene Korps zurück. Erst mit dem Oberstengrad

müssten diese für zwei Jahre zu der Truppe zurückversetzt werden.

Wohl nicht mit Unrecht wird man dieses als einen Rückschritt betrachten dürfen.

Frankreich. (Ein Denkmal für den Artilleriesergeanten Triaire soll in der Stadt Vigan (Gard) errichtet werden. Derselbe hat 1799 als die Türken das Fort El-Arisch in Aegypten mit Sturm genommen hatten, Feuer in das Pulvermagazin geworfen und sich mit demselben in die Luft gesprengt. Es kamen dadurch viele Menschen, Türken und Franzosen, um das Leben. Ein grosser Theil der Besatzung, unzufrieden mit dem Aufenthalt im Orient und voll Sehnsucht nach der Heimath, ohne Mannszucht, habe ehr- und pflichtvergessen sich geweigert zu kämpfen und dem Feind selbst die Thore geöffnet. — Wir entnehmen diesen Bericht dem „Milit. Wochenblatt“ Nr. 4.

Frankreich. (Pelade) ist der Name einer Haarkrankheit, welche unter dem Militär in Paris ausgebrochen ist und an scharf abgegrenzten Stellen des Kopf- und Barthaars auftritt. Sie besteht im Verlust des Glanzes, in dem Brüchigwerden und Abbrechen der erkrankten Haare dicht über der Wurzel. Durch Käppi, Kamm, Bürsten, Kopfpolster u. s. w., welche von Erkrankten benützt wurden, soll sich die Krankheit leicht weiter verbreiten. Selbst Scheeren, die zum Haarschneiden benutzt wurden, müssen sorgfältig desinfiziert werden.

Italien. (Die Militärpensionen), welche Ende des Jahres 1889 bewilligt wurden, betragen jährlich:

	Maximum.	Minimum.
Für die Unterlieutenants	562 Lire	—
„ „ Oberlieutenants	1525 „	1493 Lire
„ „ Hauptleute	3379 „	1998 „
„ „ Majore	3872 „	2919 „
„ „ Oberstlieutenants	4110 „	3275 „
„ „ Obersten	4160 „	„
„ „ Generalmajore	5502 „	„
„ „ Divisionsgenerale	7200 „	6160 „

Wie lange wird es bei uns noch währen, bis die Instruktionen I. und II. Klasse, wenn sie alt und ausgenutzt sind, als Maximum das Minimum der Pension eines italienischen Hauptmanns, bezw. Oberlieutenants erhalten?

Rumänien. (Die Anschaffung einer grössern Anzahl fahrbarer gepanzerter Geschützstände) ist von der Regierung beschlossen worden. Die Bestellung ist in der Gruson'schen Fabrik in Magdeburg-Buckau erfolgt. Die Geschützstände sollen zur Verstärkung einer mit Feldwerken vorbereiteten Stellung am Serethfluss zwischen Galaty und Foksani bestimmt sein.

Türkel. († Strecker Pascha) ist in Konstantinopel gestorben. Derselbe war früher preussischer Offizier und trat dann in türkische Dienste. 1879 wurde er mit dem Oberbefehl der Ostrumelischen Miliz betraut, die er, so viel die Mittel erlaubten, in zweckmässiger Weise organisirte. Anfangs der achtziger Jahre trat Strecker zurück, lebte von da an in Konstantinopel und beschäftigte sich mit militärisch-schriftstellerischen Arbeiten, die er anonym in deutscher Sprache erscheinen liess.

China. (Militärisches.) Von Herrn A. H. Exner, Verfasser eines kürzlich erschienenen Werkes über China, erhält das „Leipziger Tagblatt“ folgende Zuschrift:

Es ist eine heute unbestreitbare und durch den Wortlaut der von mir veröffentlichten vizeköniglichen Denkschriften zur Genüge erwiesene Thatsache, dass China das Vordringen der Russen in Asien mit grossem Misstrauen betrachtet und dass dieses Misstrauen in erster Linie den Entschluss, strategische Eisenbahnen zu bauen, sowie die Inangriffnahme mancherlei anderer Rüstungen

in China veranlasst hat. Die chinesische Regierung ist bestrebt, die Errungenschaften der europäischen Waffentechnik auch für sich, zu ihrer Sicherheit, zu verwerthen, und ich erachte es aus diesem Grunde nicht nur als wahrscheinlich, sondern als selbstverständlich, dass die verschiedenen im Waffenhandel thätigen deutschen und englischen Firmen China's, denen dieses Bestreben der chinesischen Regierung wohl bekannt ist, dem Vizekönig Li Hung Chang und anderen Generalstatthaltern und Statthaltern in neuerer Zeit wiederholt auch kleinkalibrige Schnellfeuergewehre vorgelegt haben. So selbstverständlich dies vom kaufmännischen Standpunkte aus zu beurtheilende Vorgehen jener Firmen ist, ebenso wahrscheinlich oder doch leicht möglich ist es, dass es der einen oder andern dieser Firmen gelungen sein dürfte, einen Auftrag auf eine kleinere oder grössere Partie solcher Repetirgewehre von dem einen oder andern Provinzgouverneur zu erlangen. Wenn nun gar behauptet wird, dass die Einführung der neuen Waffe bei den an der russischen Grenze garnisontirenden chinesischen Truppen durch deutsche Unteroffiziere bewirkt werde, so ist diese Behauptung in dieser Form unbedingt falsch. Unsere Reichsregierung hat sich in einer Weise friedliebend und neutral gezeigt und gerade unserem östlichen Nachbarn gegenüber ein Zartgefühl dokumentirt, das alles vermeiden hat, was in irgend einer Weise an der Newa als Provokation ausgelegt werden könnte. Die Möglichkeit der Beurlaubung deutscher Militärs zu dem Zwecke, die chinesischen Truppen an der sibirischen Grenze militärisch auszubilden, ist schon aus diesem Grunde als unbedingt ausgeschlossen zu betrachten. Es könnten somit nur noch die, angeblich schon in chinesischen Diensten stehenden „deutschen Unteroffiziere“ in Betracht kommen, und wäre in dieser Beziehung zu bemerken, dass die Zahl der in chinesischen Diensten stehenden „ehemaligen“ deutschen Offiziere und Unteroffiziere sich in den letzten Jahren sehr vermindert hat. Theils haben diese Herren mit Ablauf ihrer Kontrakte den chinesischen Dienst aus eigenem Antriebe wieder verlassen, weil sie sich in ihren Erwartungen enttäuscht fühlten und keine Aussichten für ihre Carrière in der chinesischen Armee sahen; theils ist ihr Kontrakt von Seiten der chinesischen Regierung nicht erneuert worden. Die Herren waren übrigens nicht von deutschen Militärbehörden zum zeitweiligen Uebertritt in chinesische Dienste beurlaubt, sondern definitiv aus dem deutschen Militärverhältniss ausgeschieden; sie waren seiner Zeit aus eigener Initiative, von Thatenlust beseelt und in der Erwartung einer schnellen Carrière in chinesische Dienste übergetreten, wozu für Einzelne von ihnen wohl auch die Vermögensverhältnisse bestimmend gewesen sein mögen. Soweit ich orientirt bin, haben in den letzten 2—3 Jahren den chinesischen Militärdienst mehr Deutsche verlassen als in denselben eingetreten sind. Die wenigen derzeit noch in der chinesischen Armee thätigen ehemaligen deutschen Lientenants stehen in ihrer Mehrzahl im Dienste des Vizekönigs Li Hung Chang, also in der Provinz Petschili, wo sie als Instruktoren der Kriegsschule in Tientsin oder den Elitetruppen Li's in Tsian Tschan zugetheilt sind.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

1. Heumann, commandant, L'armée allemande; son histoire, son organisation actuelle. 5me édition revue et augmentée. in-8° relié, 127 S. Paris 1890, Charles-Lavauzelle. Prix 60 Cts.
2. Heumann, capitaine, L'armée suisse; son histoire, son organisation actuelle. 2me édition. in-8° relié, 140 p. Paris, 1888, Charles-Lavauzelle. Prix 60 Cts.

3. Geyer, Karl, Erlebnisse eines württembergischen Feldsoldaten im Kriege gegen Frankreich und im Lazaret von Paris 1870/71. Mit einer Karte. 8° geb. 240 S. München 1890, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oskar Beck). Preis Fr. 3. 75.
4. Ehrenberg, Hugo, Landwehrlieutenant, 1870/71. Feldzugs-Erinnerungen eines Fünfunddreissigers. Mit 3 Karten. 8° geh. 116 S. Rathenow 1889, Verlag von Max Babenzien. Preis Fr. 2. 70.
5. Rivista di artiglieria e genio. Dicembre. 8° geh. Roma 1889, Carlo Voghera.
6. Revue de cavalerie. 57e livraison. Décembre 1889. Paris 1889, Berger-Levrault & Cie.
7. Bruns, Dr. Paul, Professor, Die Geschosswirkung der neuen Kleinkaliber-Gewehre. Ein Beitrag zur Beurtheilung der Schusswunden in künftigen Kriegen. Mit 7 Tafeln in Lichtdruck. Folio geh. 56 Seiten. Tübingen 1889, Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung. Preis Fr. 7. 20.
8. Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. Herausgegeben vom grossen Generalstabe Abtheilung für Kriegsgeschichte. Heft 12. Der Fall von Soissons am 3. März 1814. Das Nachtgefecht bei Laon am 9. März 1814. Die Stärkeverhältnisse im deutsch-französischen Kriege 1870/71. 8° geh. Berlin 1889. Ernst Siegfried Mittler & Sohn.
9. Hönig, Fritz, Oliver Cromwell. Dritter Band, vierter Theil. 1650—1658. Mit drei Plänen. 8° geh. 387 S. Berlin 1889, Verlag von Friedr. Luckhardt. Preis Fr. 13. 35.
10. Malo, Charles, L'armée suisse aux grandes manoeuvres de 1889. in-8° broché, 200 p. Paris 1890, Berger-Levrault & Cie. Prix Fr. 3. 50.
11. Müller-Bohn, Herm., Graf Moltke. Ein Bild seines Lebens und seiner Zeit. Mit zahlreichen Illustrationen von ersten deutschen Künstlern. Sr. Excellenz dem General-Feldmarschall Grafen von Moltke gewidmet. Lfg. 9—14 (Schluss). 8° geh. Berlin 1889, Verlag von Paul Kittel. Preis à Lfg. 70 Cts.
12. Praktische Winke für die Feuerleitung einer Feldbatterie beim Schiessen gegen Ziele des Feldkrieges. 8° geh. 41 S. Berlin 1889, Verlag von Friedrich Luckhardt. Preis 80 Cts.

Flott sitzende **Offiziers-Uniformen** in hochfeiner Ausführung liefert mein
Etablissement Bahnhofstrasse 18,
 vis-à-vis der Kantonalbank.
Albrecht Wittlinger,
 Zürich.
 Telephone 292.

Militärkleider.

Mäntel für Polizei-, Post- und Eisenbahn-Angestellte, Feuerwehruniformen, Sommer- und Winterüberzieher werden vollständig wasserdicht gemacht, ohne dass die Kleidungsobjekte irgend welchen Schaden nehmen und ohne dass die Ausdünstung gehindert wird. (9)

Preis der Imprägnation eines Caput ca. Fr. 3.—
Kleider-Imprägnir-Anstalt Romanshorn.

Offiziers-Mützen.

Lieutenant . . . Fr. 7—8 { Major . . . Fr. 12—13
 Oberlieutenant . . . „ 8—9 { Oberstlieut. . . „ 13—14
 Hauptmann . . . „ 9—10 { Oberst . . . „ 14—15

Abzeichen wie Kokarden, Kreuzli und Nummern werden extra berechnet.

Unterzeichneter liefert die beste, eleganteste und solideste Offiziers-Mütze nach Ordonnanz.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Ed. Nägeli, Militär-Mützenfabrikant, Zürich.